

Ehemalige Untersuchungshaftanstalt

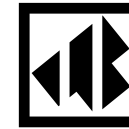
## Der Erinnerungsort

Streng vertraulich!  
Um Rückgabe wird gebeten!

Ehemalige Untersuchungshaftanstalt

## Kontakt

VVS-0000  
82/88



ERINNERUNGSSORT  
STASI-UNTERSUCHUNGSHAFTANSTALT  
TÖPFERSTRASSE



Seit 2016 ist der Verein Träger des Erinnerungsortes „Stasi-Haftanstalt Töpferstraße“ und eröffnet ihn am 11. September offiziell. Gezeigt werden Ausstellungen zur Arbeit der Stasi, zur „Republikflucht“ und Schülerprojekte. Die Haftzellen können besichtigt werden.

Durch verschiedene Kooperationen werden nun regelmäßige Führungen, Schulprojekte sowie Bürgerberatungen angeboten. Film- und Vortragsveranstaltungen werden zusätzlich organisiert.

### Der Verein „Stasi-Haftanstalt Töpferstraße“

Der ausschließlich ehrenamtlich arbeitende Verein plant mittelfristig die Erarbeitung und Präsentation einer Ausstellung zur Geschichte des Gefängnisses und den Häftlingschicksalen sowie die Herrichtung einzelner Haftzellen in den Bedingungen der Dekaden 1950 bis 1987.

Der Verein sucht Zeitzeugen und weitere Mitglieder, die am Erhalt des Erinnerungsorts mitarbeiten wollen.

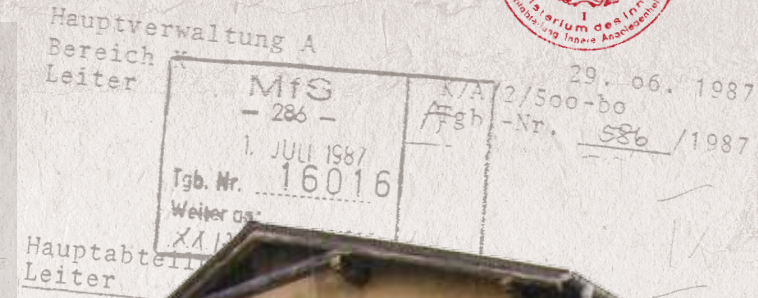
Informationen zur Geschichte des Hauses, zu Führungen, Veranstaltungen und Terminen finden Sie im Internet:

[www.stasi-haftanstalt-neustrelitz.de](http://www.stasi-haftanstalt-neustrelitz.de)

Ein Online-Mitgliedsantrag steht dort ebenso zur Verfügung wie die Kontaktdaten des Vorstandes. Wir freuen uns auf Ihren Besuch!

Mit aktuellen Informationen versorgt werden Sie ebenfalls auf der Facebook-Seite [www.facebook.com/erinnerungsorttoepferstrasse](http://www.facebook.com/erinnerungsorttoepferstrasse)

Telefonische oder persönliche Informationen erhalten Sie über das Kulturquartier Mecklenburg-Strelitz in der Schloßstraße 12/13 (Telefon: 03981-2390999).



ERINNERUNGSSORT  
STASI-UNTERSUCHUNGSHAFTANSTALT  
TÖPFERSTRASSE

Gericht und Gerichtsgefängnis  
1879 bis 1953



Untersuchungshaftanstalt (UHA) der Stasi  
1953 bis 1987

MfS  
- 285 -

Zum Ende der DDR und danach...  
ab 1987



Im Großherzogtum Mecklenburg-Strelitz werden am 1. Oktober 1879 in der Töpferstraße Neustrelitz das Landgericht und sein Gefängnis eröffnet. 1913 erhält das Gefängnis eine zusätzliche Etage.

Auch während der NS-Diktatur wird das Gebäude als Gefängnis genutzt. Prominentester Untersuchungshäftling ist 1944 Hans Fallada.

1945 beschlagnahmt die sowjetische Besatzungsmacht kurzzeitig Gerichtsgebäude und Gefängnis. Danach erhält die Landesjustizverwaltung das Gebäudeareal. 1953 wird es dem Ministerium für Staatssicherheit (MfS) übertragen. Das MfS richtet in der Töpferstraße seine Bezirksverwaltung (BV) und seine Untersuchungshaftanstalt (UHA) ein. Durch ein dichtes Netz von Hauptamtlichen in der BV und in den 14 Kreisdienststellen sowie eine wachsende Zahl von Inoffiziellen Mitarbeitern (IM) wird die Bevölkerung durch das MfS überwacht.

Das MfS führt bei politischen Delikten („Republikflucht“, „staatsfeindliche Hetze“ etc.) das Ermittlungsverfahren. Fern rechtsstaatlicher Normen werden Verdächtige in den UHAen eingesperrt, um in den Verhören Geständnisse und operativ wichtige Informationen zu erpressen. Die Vernehmer sind psychologisch geschult und führen die Verhöre mit verdecktem Terror. Als „Feinde“ sind die Häftlinge der Staatssicherheit ohnmächtig ausgeliefert.

Die Haftbedingungen sind auf Isolation und psychologische Terrorisierung der Häftlinge ausgerichtet. Erst 1972 lässt man Toiletten und Waschbecken in die Zellen einbauen. Die UHA kann 45 Häftlinge aufnehmen, die von 21 (1965) bis 35 (1984) Wachleuten beaufsichtigt werden. Von überregionaler Bedeutung ist die Zusammenarbeit mit dem Militärobergericht Neubrandenburg. Zu verurteilende NVA-Angehörige werden in der UHA des MfS eingesperrt.

Ende der 1970er Jahre wechselt die BV nach Neubrandenburg. Erst 1987 folgt ihr die UHA, und die DDR-Volkspolizei bezieht die Gebäude. Das Gefängnis wird nicht wieder als solches genutzt.

1990 übernimmt die Landespolizei den Komplex und 1997 bezieht das Amtsgericht wieder seinen historischen Sitz. Seit 2015 beherbergt er das Landessozialgericht M-V.

Das Gefängnisgebäude gerät als Ort des Unrechts in Vergessenheit. 2006 gründet sich eine Arbeitsgruppe, 2011 dann der Verein „Stasi-Haftanstalt Töpferstraße e.V.“ mit dem Ziel des Erhalts und der Betreuung des Erinnerungsorts im 2. Obergeschoss des Hafthauses. Die Räumlichkeiten dieser Etage werden bei der Sanierung im Originalzustand erhalten. 2014 werden Stelen vor dem Haupteingang errichtet.



MINISTERRAT  
DER DEUTSCHEN DEMOKRATISCHEN REPUBLIK  
Ministerium für Staatssicherheit  
Hauptabteilung XX  
Leiter



Vertrauliche Vernehmprotokolle  
VVS-000  
82/88  
MfS-Nr. 1 bis 1  
Ausf. Bl.